Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 9

Rubrik: Auszeichnungen ; Stipendien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

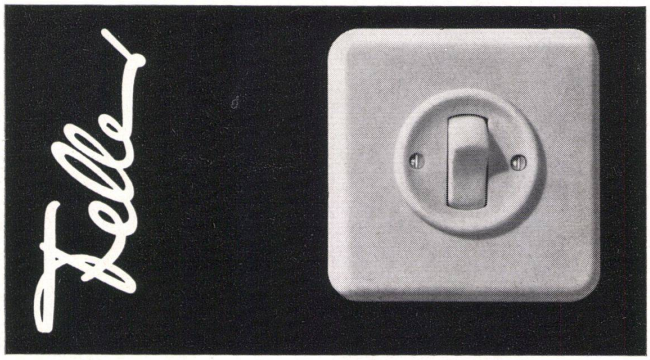
Terms of use

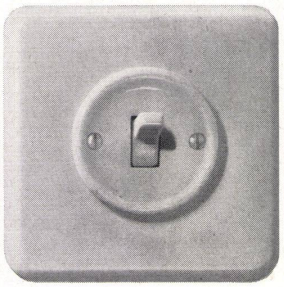
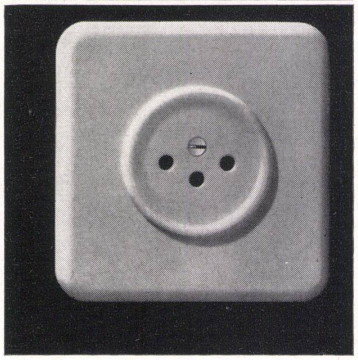
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage
Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



mitlehrend wirkte», steht in einer auch für uns heute noch interessanten Broschüre über «Künstlerische Erziehungsfragen», die im Juni 1917 erschien und in der es weiter heißt: «Werkstoff und Werkzeug stecken voll Feindseligkeit, wenn ihnen Gewalt angetan wird. Aber sie sind die besten und bereitwilligsten Helfer, wenn sie mit rechter Feinfühligkeit behandelt werden.» Werkbundgesinnung – und Werkbundverhalten auch in der Einfachheit, der Verständlichkeit, mit der die Dinge gesagt sind! Nichts von philosophischem Anstrich! Ende der zwanziger Jahre bewährte sich der Weitblick Riemerschmids, als unter seinem Präsidium der Werkbund beschloß, in Stuttgart die Weißenhof-Siedlung zu verwirklichen, an der Le Corbusier, Gropius, Mies van der Rohe, Oud und andere führende Architekten des Neuen Bauens mitarbeiteten. Riemerschmid, damals noch nicht 60 Jahre alt, verzichtete auf praktische Mitwirkung.

Als Mensch verkörperte Riemerschmid einen heute nahezu aussterbenden – hoffen wir, nur vorübergehend aussterbenden – Typus: selbstbewußt, aber nicht selbstbetont; allem Neuen aufgeschlossen, aber der Sensation nie ausgeliefert; von hoher Aktivität, aber frei von Geschäftigkeit; streng im Denken und in den Anforderungen, aber tolerant allem Echten gegenüber; energisch und heiter.

Vor einigen Jahren zeigte mir der lebensjugendliche Greis in seinem Atelier ein von ihm erdachtes Notenpult aus einem einfachen System aus Holzstäben, das ihm und seinen Quartettgenossen zum Musizieren diente. Auf den Schäften lagen die Bände der musikalischen Literatur. Während des schweigenden Blickwechsels schwebte ein Engel durch den Raum. Ein symbolisches Notenpult, an dem sich Menschen vereinen, um die Regungen ihres Herzens auszudrücken und um sich zugleich einem Gewebe aus Geist, Technik und – Liebe unterzuordnen.

Hans Curjel

Auszeichnungen Stipendien

Apollo in der Demokratie

Zur Verleihung des Hansischen Goethepreises an Walter Gropius

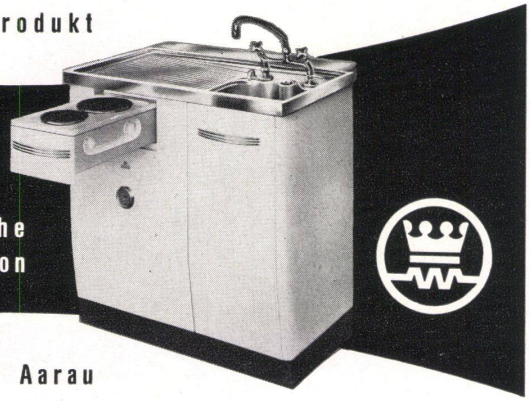
Im überfüllten großen Festsaal des Hamburger Rathauses übergab der Rektor der Universität Hamburg, Professor Dr. Karl Schiller, den Hansischen Goethepreis an Walter Gropius, Harvard University, den «bedeutenden Architekten und Erzieher», wie es in der Verleihungsurkunde heißt. Der Preis ist von der Stiftung «F. v. S.» mit 10 000 DM dotiert und wird von der Universität der Hansestadt alljährlich für «übernationale Gesinnung und humanitäre Bestrebungen» verliehen. Gropius ist der erste Architekt, der mit dem Goethepreis ausgezeichnet wird. Nachdem Professor Schiller das Lebenswerk des Preisträgers aus kulturhistorischen und soziologischen Perspektiven gewürdigt hatte, hielt Gropius — mit seinen 74 Jahren eine unverändert kraftvolle und faszinierende aristokratische Erscheinung – den Festvortrag unter dem Titel «Apollo in der Demokratie».

Gropius sprach ernst, kritisch und mit schonungsloser Klarheit. Ihm ging es in erster Linie um die Stellung des schöpferischen Künstlers und die Bedeutung der Schönheit in der demokratischen Gesellschaft. Der beispiellose Siegeszug der technischen Wissenschaften hat zu einer einseitigen Entwicklung geführt und das Magische und Poetische im Menschen verdrängt, erklärte Gropius. Außerdem wurde der Blick für die Gesamtheit unseres komplizierten Daseins durch eine äußerste Spezialisierung getrübt, die kein Verantwortungsgefühl mehr besitzt für alles, was außerhalb des jeweiligen Spezialgebietes liegt. Wo das Spezialistentum zum Extrem getrieben wird, hört der kulturelle Zusammenhang auf. Gropius zitierte Einstein: «Vollendete Werkzeuge, aber verworrene Ziele kennzeichnen unsere Zeit.» Er forderte eine neue kulturelle Werteordnung, auf die wir uns bisher noch nicht geeinigt haben, weil wir allzu sehr im ökonomischen Denken befangen sind. Hinzu kommt, daß sich allen neuen und bahnbrechenden Bestrebungen zunächst stets das Beharrungsvermögen und die Herzensträgheit der Menschen entgegenstellen. Während die Veränderungen unserer Welt im letzten halben Jahrhundert größer waren als die der gesamten vorausgegangenen Geschichte, konnte die Mehrzahl der Menschen der Gegenwart dieser rapiden Entwicklung noch nicht folgen. Nicht eine Beharrung auf vermeintlich ewigen Werten, sondern nur die schöpferischen Kräfte, die am Werke sind, führen nach Gropius aus diesem Dilemma.

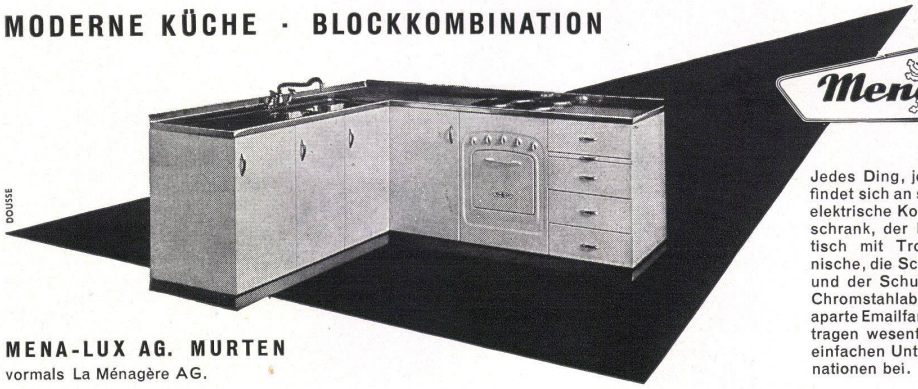
Wie Gropius betonte, ist die Demokratie noch weit entfernt davon, dem Menschen das Gefühl eines glückerfüllten Lebens zu vermitteln. Das liegt nicht zuletzt auch daran, daß die durch unser perfektioniertes Dasein gewonnene Zeit meistens nicht zur schöpferischen Pause verwendet wird, sondern nur zu neuer Hast. Die Technisierung aber darf kein Selbstzweck werden, kein Endzweck sein, und gerade deshalb müssen die kreativen Impulse in der demokratischen Gesellschaft aktiv gehalten werden. Während die Bedeutung der Wissenschaften für die Demokratie unumstritten ist, wird die Bedeutung des Künstlers für die intuitive Erkenntnis der Zusammenhänge unserer Existenz nicht genügend bewertet. Der Künstler in seiner Freiheit und Unabhängigkeit aber, so sagte Gropius, bildet den Prototyp des apollinischen Menschen in unserer Epoche. Er allein bietet ein Gegengewich gegen die reine Technisierung und Ökonomisierung des Lebens. Er sei der Schöpfer einer schöneren Welt, und keine Gesellschaft der Vergangenheit habe ohne die entscheidende Mitwirkung des Künstlers ihren wesentlichen Ausdruck gefunden.

Im letzten Teil seines Vortrags erläuterte Gropius seine bekannten Bauhaus-Gedanken einer «totalen Architektur», die sich vom einfachen Hausgerät bis zur ganzen Stadt erstreckt, und seine im Alter intensivierte Idee vom «Teamwork», vom schöpferischen Zusammenwirken Gleichgesinnter, deren kritische Gruppenarbeit das Individuelle nach seiner Meinung keineswegs nivelliert, sondern im Gegenteil noch stärker entwickelt. Er sprach von einer neuen Raumauffassung, die fort vom statischen Raum zu fließenden Raumfolgen führt, in denen sich etwas vom dynamischen Weltgefühl unserer Zeit ausdrückt. Und vor allem vom Lehrbaren in der künstlerischen Gestaltung, für das er bereits im Bauhaus brauchbare «objektive Schlüssel» fand. Obwohl sich diese Ideen über die ganze Welt verbreiteten, und obwohl es heute bereits viele gute Einzelbeispiele moderner Architektur gibt, ist bisher, so stellte Gropius fest, noch nirgends die «Stadt des zwanzigsten Jahrhunderts» gebaut worden.

«Die Kultur der Einzelform nähert sich ihrem Ende, die Kultur bewußter Beziehungen hat begonnen», erklärte der konstruktivistische Maler Piet Mondrian kurz vor seinem Ende. In solchem Sinne sieht

REXTHERM
Ein weiteres Spitzenprodukt
TRIX
Die einbaufertige Kleinküche
als umwälzende Neukonstruktion

Schiesser & Lüthy A.-G. Aarau

MODERNE KÜCHE · BLOCKKOMBINATION



Mena-Lux

Jedes Ding, jeder Apparat befindet sich an seinem Platz. Der elektrische Kochherd, der Kühlschrank, der Boiler, der Spültisch mit Tropfteil, die Rüstnische, die Schränke mit Tablar und der Schubladenstock. Die Chromstahlabdeckung und die aparte Emailfarbe des Unterbaus tragen wesentlich zum äußerst einfachen Unterhalt der Kombinationen bei.

MENA-LUX AG. MURTEN
vormals La Ménagère AG.

Gropius die Aufgabe der kommenden Architekten- und Künstlergeneration darin, die Teile und Einzelentwürfe zu einer neuen kulturellen Einheit und Ganzheit zu verschmelzen. Die ästhetische Gestaltung bedeutet nach seiner Auffassung nur einen Teilaspekt, eine Teillösung. Die Schönheit aber soll ein Wesensbestandteil des Gesamtlebens sein und läßt sich nicht isolieren. «Wir betrügen uns ja, wenn wir glauben, daß sie als Vorrecht einiger weniger in der Form billiger Verbrämung einer sonst reizlosen Welt am Leben erhalten werden kann. Vielmehr müssen wir dem Leben selbst Chance und Anreiz geben, sich in Schönheit zu manifestieren, indem wir ihm einen organischen Rahmen schaffen. Sonst entzieht sich uns die Schönheit, oder sie bleibt wie heute nur eine seltene Begegnung, die keineswegs als Ausdruck des Allgemeinzustandes gelten kann, sondern im Gegensatz dazu steht.»

Immer wieder zeigte sich im Verlaufe des fesselnden Vortrags, daß Gropius nicht nur ein großer Architekt und Initiator des neuen Bauens ist, sondern auch ein Ethiker, Erzieher und Sozialreformer, dessen Gedanken in der bedeutenden Tradition eines Ruskin und Morris wurzeln, die er im Einklang mit der Welt der Technik fortführt, gefiltert durch eine lange Erfahrung und tiefe Einsicht in die großen Zusammenhänge. Sein Bauen ist ganz auf die Bedürfnisse des Menschen, seine Freiheit und Individualität ausgerichtet. Davon zeugt als jüngstes Beispiel sein meisterhaft rhythmisiertes Wohnhochhaus im neuen Hansaviertel von Berlin. Der vermeintlich so nüchterne Architekt und Planer erwies sich wieder einmal – wie auch bei der Eröffnung der Hochschule für Gestaltung in Ulm 1955 – als ein Vertreter des betont Humanen und Musischen, der Apollo die ihm gebührende entscheidende Stimme in der Demokratie zu geben versucht.

Hanns Theodor Flemming

Hinweise

Neugeburt von Chicago

Umwandlung der «amerikanischsten» der amerikanischen Städte

Von unserem New Yorker Korrespondenten

Fast jede größere Stadt der Vereinigten Staaten steht heute mitten in einer Entwicklung, die man hier als «urban renewal» bezeichnet. Chicago macht dabei gewiß keine Ausnahme.

Seit Jahrzehnten ist davon die Rede, Chicago umzubauen und neu zu bauen, aber erst die letzten Jahre haben diese Pläne der Verwirklichung näher gerückt. In allen amerikanischen Städten gibt es «slums», aber aus irgend einem Grund galten die Slums von Chicago als besonders erneuerungsbedürftig. Chicago mit seinen 3,75 Millionen Einwohnern ist die zweitgrößte der amerikanischen Städte. Es nennt sich gern die «amerikanischste» der amerikanischen Städte. Das trifft vielleicht nicht so sehr auf seine Bevölkerung zu: 15% davon sind im Ausland geboren, und das ist nicht übermäßig viel weniger als in Neu York, wo 23% auslandgeboren sind. Aber geographisch mag das Wort richtig sein, denn Chicago liegt wirklich im Herzen von Amerika, nicht am Rande wie New York, Boston, Los Angeles und San Francisco.

In Chicago wurden in den dreißiger Jahren kaum irgendwelche nennenswerte Gebäude errichtet. Während des zweiten Weltkrieges wurden viel Industriebauten errichtet, aber von großen öffentlichen Gebäuden war nichts Neues zu sehen. Jahrelang verhinderten innere Streitigkeiten der Politiker die Durchführung vorhandener Konstruktionsprogramme.

Bemerkenswerte neue Konstruktionen in Chicago

In den letzten Jahren hat sich das alles geändert, Chicago ist im Umbau begriffen und die Kühnheit seiner Konstruktionen gibt der von New York und anderen amerikanischen Städten nichts nach.

Zunächst ist hier der imponierende Neubau der Prudential Insurance Company of America zu nennen, ein Hochbau von 41 Stockwerken, der höchste Wolkenkratzer, der in den letzten 15 Jahren in den USA überhaupt errichtet wurde. Das Prudential Gebäude bildet einen integrierenden Bestandteil der berühmten Michigan Avenue «skyline». Die Konstruktion dieses architektonisch ungemein wirkungsvollen Baues kostete 40 Millionen Dollar, und 31 000 Tonnen Stahl wurden dabei verwendet.

Über zwanzig Jahre lang sah das Geschäftsviertel von Chicago keinen größeren Neubau. Das ist jetzt ausgeglichen, denn außer dem Prudential-Gebäude wurden in den letzten Jahren vier große Büro-Wolkenkratzer errichtet.

Mit der Vollendung von O'Hare Field hat Chicago den zweitgrößten Flughafen der Vereinigten Staaten (nach New Yorks Idlewild). Der neue Flughafen ist zehnmal so groß wie der überbürdete Midway Airport, in dem rund acht Millionen Fluggäste-Beförderungen im Jahr vor sich gingen. Chicago ist gerade wegen seiner zentralen Lage der große Umsteigeplatz für wichtige nationale und internationale Fluglinien.

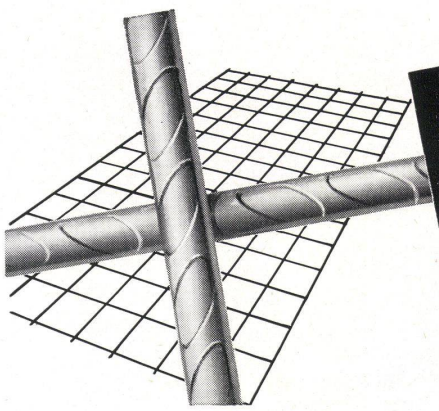
Illinois Institute of Technology, eine führende technische Hochschule der Vereinigten Staaten, hat etwa die Hälfte des ehrgeizigen Planes durchgeführt, aus einer zerrütteten Slumgegend ein schönes Universitätsgebäude (Campus) von 110 Acres aufzubauen. 45 Millionen Dollar sind für diesen Plan vorgesehen, der einem ganzen Stadtviertel Licht und Luft gibt.

In der Hyde Park-Kenwood Gegend von Chicago wird die Beseitigung der Slums in großem Maßstab durchgeführt, zunächst auf einem Gebiet von 48 Acres. Die Universität von Chicago arbeitet hier zusammen mit einer privaten Gruppe, der South East Chicago Commission, und hervorragende Resultate sind bereits erzielt.

Das Parkproblem für Autos, das allen amerikanischen Städten Kopfzerbrechen macht und dessen Lösung überall in verschiedener Weise angegangen wird, wird im Geschäftsviertel von Chicago mit Untergrund- und Hochbau-Garagen zu lösen versucht. Allein im Geschäftsviertel wurde in den letzten Jahren neuer Parkraum für mehr als 10 000 Wagen gewonnen.

Vom «Loop», dem Geschäftsherzen Chicagos, wird eine sieben Meilen lange Autostraße nach den westlichen Vororten gebaut. Es ist das der Congreß Street Expressway, dessen Konstruktion 100 Millionen Dollar erfordert. Fünf weitere Expressways durch und rund um die Stadt sind im Entstehen begriffen.

Ein großes Projekt ist der 305 Acres große Medical Center District. Sechs neue Krankenhäuser, sieben medizinische Lehrgebäude und zwei große Apartmenthäuser sind dort bereits entstanden (zusammen für 45 Millionen Dollar), und der Ausbau und Aufbau des riesigen Kom-



Profilierte
PERFEKT
Armierungsnetze
Pat.

erhöhen die Haftfestigkeit auf 300%
Mehr als 50% Gewichtsersparnis
Ausführlicher Katalog mit Berechnungstabellen durch:
EMIL HITZ
Fabrik für Drahtgeflechte
Zürich 3 Grubenstr. 29 Tel. 33 25 50
Zweigbetrieb Basel:
Ob. Rebgasse 40 Tel. 32 45 92